

Am 18. Oktober 2008

wird der Johanneskirchraum nach einer gründlichen Instandsetzung mit einem Festgottesdienst wiedereröffnet. Nicht nur die Schäden eines halben Jahrhunderts wurden beseitigt, es sind auch alte Formen der Vorkriegskirche wieder freigelegt. Die großen Emporen sind in die ursprüngliche Linie zurückversetzt, zugleich mit steileren Sitzreihen und Glasbrüstungen versehen, um – dem Citykirchenkonzept entsprechend – einer größeren Zahl von Teilnehmenden den direkten Blick ins Gottesdienstgeschehen zu ermöglichen. Die Kirche wird heller, lichter und als zentrale evangelische Stadtkirche vielseitig nutzbar.

Am 28. März 1953

erfolgt die Wiedereinweihung der Johanneskirche nach den umfangreichen Wiederaufbauarbeiten der Nachkriegszeit. Durch die Verkürzung des Kirchenraumes wird das Gemeindehaus in das Gebäude integriert. Im vorderen Bereich des Gebäudes, unter dem Turm, werden auf vier Etagen Gemeinderäume, Büros sowie ein großer Konzertsaal, der Bachsaal, eingerichtet.

Am 28. November 1997

wird das Café im Foyer eingeweiht. In der modernen Gestaltung durch den Designer Axel Kufus empfängt den Besucher ein heller Raum, der als Ort der Begegnung, als Leseraum oder Veranstaltungssaal dient und zum Verweilen einlädt.

Am 12. Juni 1943

zerstören Brandbomben des Zweiten Weltkrieges den gesamten Innenraum der Kirche. Nur die Außenmauern bleiben erhalten. Zeitweilig wird der Abriss des Gebäudes erwogen.

Am 6. Dezember 1881

wird die neu errichtete Johanneskirche eingeweiht. Zur damaligen Zeit ist sie im katholischen Düsseldorf die erste evangelische Kirche, die gut sichtbar auf einem zentralen Platz der Stadt gebaut werden darf. Ältere evangelische Kirchen, wie die Bergerkirche und die Neanderkirche in der Altstadt, wurden einst in die Höfe hinter Hausfassaden verwiesen. Im wachsenden Düsseldorf ist der Martin-Luther-Platz, auf dem die Johanneskirche steht, der geografische Mittelpunkt der Stadt.

Johanneskirche **Stadt** Kirche

Martin-Luther-Platz 39
40212 Düsseldorf
www.johanneskirche.org

Das regelmäßige Angebot der Johanneskirche-Stadtkirche*

Gottesdienst Sonntags 10 Uhr [anschließend Sonntagscafé]

10-Minuten-Andachten Dienstag–Freitag 18 Uhr

Musik jeden Mittwoch, 12:30 Uhr – *Lunch-Time-Orgel*
Freitags, 19 Uhr – *Freitag um 7*

Café im Foyer Dienstag–Samstag von 10–18 Uhr

Eintrittsstelle Dienstag–Freitag von 16–18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
unter 02 11.13 58 98

* Beachten Sie auch unseren vierteljährlich erscheinenden Veranstaltungskalender mit Gottesdiensten, Veranstaltungen, Konzerten und Ausstellungen.

Sekretariat

Dienstag–Donnerstag von 10–13 Uhr

Ursula Ortmanns

Telefon 02 11.60 17 08 15, Fax 02 11.60 17 08 17

ursula.ortmanns@evdus.de

Pfarrer Dr. Uwe Vetter

und das Pfarrteam der Johanneskirche Stadtkirche

Telefon 02 11.13 58 98

uwe.vetter@evdus.de

Kantor und Organist

Wolfgang Abendroth

Telefon 02 11.13 58 10

wolfgang.abendroth@evdus.de

Kirchencafé, Kommunikation & Kultur

Barbara Wengler

Telefon 02 11.13 58 11

barbara.wengler@evdus.de



[a]

[b]



[c]

[d]

Ein Rundgang

Johanneskirche **Stadt** Kirche

Martin-Luther-Platz 39
40212 Düsseldorf

Herzlich willkommen in der Johanneskirche!

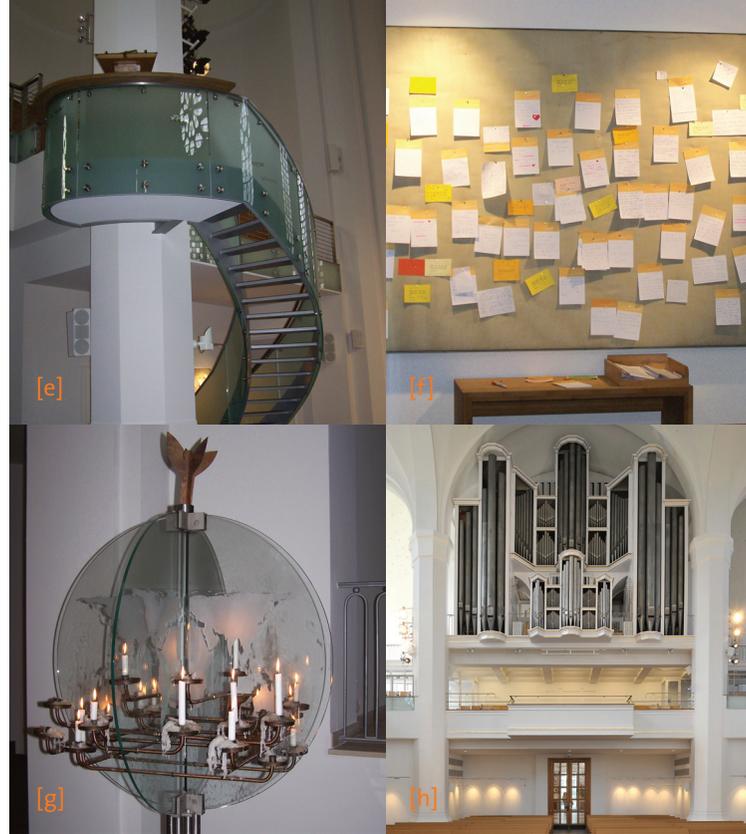
Nehmen Sie sich doch etwas Zeit und erkunden anhand dieses kleinen Rundgangs einige Besonderheiten dieser Kirche. Die evangelische Johanneskirche ist eine offene Citykirche. Ihr Angebot und ihre regelmäßigen Öffnungszeiten richten sich an Menschen, die in der Stadt unterwegs sind und gerne mal wieder eine Kirche betreten möchten, seien es Neugierige, Interessierte, spirituelle Wanderer oder religiöse Menschen auf der Suche nach einem ruhigen Platz im städtischen Treiben, wo sie sich Gott ein kleines Stückchen näher fühlen können.

Beginnen Sie Ihren Rundgang draußen auf dem Martin-Luther-Platz und betrachten Sie das imposante Backsteingebäude [a] mit seinen verschiedenen Stilelementen – ein Entwurf der Berliner Architekten Kyllmann und Heyden in der Tradition der Berliner Bauten Schinkels. Während im Rundbogenstil der Fenster und Zwerggalerien die rheinische Romanik zitiert wird, werden in den Fassaden des Querhauses Elemente der toskanisch-umbrischen Gotik sichtbar. **Der Grundriss** deutet die Form eines Kreuzes an. Bei der Umrundung des Gebäudes fällt die unterschiedliche Verglasung der Fenster auf, woran die Teilung des Gebäudes in Gottesdienstraum und Gemeindehaus auch von außen sichtbar wird. Der Turm war mit seinen 87,5 m lange Zeit Düsseldorfs höchstes Bauwerk und ist länger als der gesamte Baukörper.

Die beiden Engel auf dem Grünstreifen vor dem Westportal [b] saßen vor der Zerstörung der Kirche im Zweiten Weltkrieg als Wächter auf den Giebeln über den Seitenportalen und wurden während des Wiederaufbaus aus den Trümmern gerettet.

Wenn Sie nun durch das südlich gelegene Hauptportal die Kirche betreten, betrachten Sie die **Zinnintarsien an den Außenseiten der Eingangstür** [c]. Sie stellen das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen dar, das in der Bibel im Matthäusevangelium, Kapitel 25, Verse 1–13 nachzulesen ist.

Wenn Sie geradeaus durch das Foyercafé gehen, gelangen Sie in den Kirchenraum [d], wo zunächst **das große Kruzifix hinter dem Altar** ins Auge fällt, das von Arnold Rickert gestaltet wurde. Es stellt den leidenden Christus dar und deutet in der Haltung zugleich eine Segnung an.



Die Hochkanzel an der linken vorderen Säule [e] zeigt bei genauerem Hinsehen Schriftzüge im satinierten Glas des Treppenaufgangs. Es sind Namen biblischer Personen, die aus alten hebräischen, griechischen und lateinischen Handschriften übernommen wurden.

Außerdem auf der linken Seite befindet sich die Gebetswand [f]. Jeder ist eingeladen, seine Fürbitten oder sein Gebet auf einen Zettel zu schreiben und an die Wand zu heften. Die Anliegen, die hier vorgebracht werden, finden Aufnahme im wöchentlichen Gebet am Donnerstagmittag um 12 Uhr und der Johannesmesse, sonntags um 18 Uhr.

Im Altarraum steht die Stufenkanzel aus Glas, die in ihrer Transparenz den Blick in die Apsis frei lässt. Sie wurde im Rahmen eines Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit der Kunstakademie Düsseldorf von Claudia Marcela Robles, Jorge Alvaro und Rodrigo Bruna entworfen.

Die Taufkapelle befindet sich rechts der Apsis. Dort steht ein Lesepult in Form eines Adlers. **Der Adler** ist das Tiersym-

bol des Evangelisten Johannes, nach dem diese Kirche benannt ist. Das Johannesevangelium beginnt mit den Worten: »Am Anfang war das Wort...« [Johannesevangelium, Kapitel 1, Vers 1]. In der Bibel auf dem kleinen Altar in der Taufkapelle können Sie gern blättern und lesen.

Die am Taufstein dargestellten Männer mit den Wasserkrügen in den Händen symbolisieren die vier Flüsse, die im Paradies entspringen, und von denen das erste Buch Mose erzählt [Genesis, Kapitel 2, Vers 10–14]. **Die Taube auf der Abdeckung** ist ein Symbol für den Heiligen Geist, der sich auf Jesus bei dessen Taufe am Jordan niederließ.

In der Taufkapelle sehen Sie das Gemälde »Der zwölfjährige Jesus im Tempel« von Eduard von Gebhardt [1893]. Der Maler des 19. Jahrhunderts verlegte die Geschichten aus dem Neuen Testament in die Zeit des späten Mittelalters, denn für ihn war die Zeit Martin Luthers [1483–1546] die Zeit der klassischen Frömmigkeit. Achten Sie auf die ausdrucksstarken Mienen, die er seinen Gestalten gegeben hat.

Der Leuchter rechts neben der Taufkapelle [g] symbolisiert mit der Weltkugel und den Kerzen das Wort Jesu: »Ich bin das Licht der Welt« [Johannesevangelium, Kapitel 8, Vers 12]. Viele Menschen nehmen sich einen Augenblick Zeit, sprechen ein stilles Gebet und entzünden dazu eine Kerze.

Die Bibel von 1597 in der Übersetzung Martin Luthers sehen Sie in der Vitrine am Aufgang zu den Emporen. Der Beginn des Johannesevangeliums ist aufgeschlagen. In der Abbildung erkennen Sie den Evangelisten Johannes wieder mit seinem Symboltier, dem Adler. Der Stich zeigt die vom Heiligen Geist inspirierte Niederschrift der Erinnerungen an Jesus.

Beim Hinausgehen sollten Sie noch einmal nach oben schauen, auf **die große Beckerath-Orgel** [h]. Sie hat 66 Register und 4 Manuale, die die über 5000 Pfeifen erklingen lassen können. Dies geschieht in dieser Kirche nicht nur in den Sonntagsgottesdiensten, sondern auch an jedem Mittwoch um 12:30 Uhr zur Lunch-Time-Orgel.

Wenn Sie den Kirchenraum verlassen, sind Sie herzlich eingeladen, im Café fair gehandelte Kaffee- und Teegetränke aus ökologischem Anbau, sowie kalte Getränke und Kuchen zu genießen!